

Wiederentdeckt: Der Künstler Jean Lehmann

Ausstellung von Landschaftsgemälden, Plakatentwürfen und graphischen Arbeiten in St. Moritz

Er stellte mit den berühmten Zeitgenossen seines Landes aus, aber anders als Ferdinand Holder oder Felix Vallotton ging Jean Lehmann vergessen. Eine Ausstellung in der Galerie Aste/Auktionen macht dieses Versehen der Geschichte wieder gut.

MARIE-CLAIRE JUR

Immer wieder kommt es vor, dass Künstler wiederentdeckt werden – auch solche, die im Engadin gelebt und gewirkt haben. Man denke nur an den unbekannteren Silser Maler Andrea Robbi, den Giuliano Pedretti Mitte der Neunziger Jahre einer breiten Öffentlichkeit bekannt machte oder an Clara Porges, von der bis vor gut zwei Jahren niemand gedacht hätte, dass sie so viele Bilder geschaffen hat. Auch Jean Lehmann (1885 – 1969) war bis vor kurzem nur Kunsthistorikern ein Begriff. Obschon dieser Maler zu Lebzeiten zusammen mit Künstlern wie Augusto und Giovanni Giacometti, Cuno Amiet, Ferdinand Holder, Edouard Vallet oder Félix Vallotton ausstellte und auch gleich mehrmals im Kunsthaus Zürich seine Werke zeigen konnte. Es ist das Verdienst der Nichte des Malers und des St. Moritzer Möbelrestaurators und Ausstellungsmachers Urs Ettlins, dass der zwischenzeitlich in Vergessenheit geratene Jean Lehmann jetzt wieder in vieler Munde ist. Denn bei der Hausräumung des betagten Sohnes des Künstlers wurden hunderte von Werken gefunden. Siebzig von ihnen sind noch bis zum 16. September in Etlins Galerie «Aste/Auktionen» an der St. Moritzer Via Rosatsch zu sehen.

Jean Lehmann wurde am 12. Mai 1885 im luzerner Dörfli Dagmersellen



Selbstporträt mit Bild von St. Moritz, 1932: Es zeigt Jean Lehmann mit dem Bild einer Eislaufer-Szene auf dem Eisplatz des Hotels Kulm.

Foto: Urs Ettlin

geboren und verstarb am 23. Februar 1969 nach kurzer Krankheit in seinem Haus in Zürich. Eine seiner Lebensstationen war St. Moritz, wo er die Jahre zwischen 1912 und 1922 verbrachte und im Winter als Eiskunstlehrer tätig war. Lehmann hatte in jungen Jahren eine Hotelfachausbildung absolviert, aber auch die Kunstgewerbeschule in Luzern besucht. Zwei Semester lang studierte er an der Accademia di Belle Arte in Venedig und schrieb sich daraufhin an der Fachklasse für Gebrauchsgrafik

an der Akademie der Künste in München ein.

Engadiner Landschaftsbilder

Die aktuelle Ausstellung zeigt ausschliesslich Werke mit Bezug zum Engadin: Landschaftsbilder, Plakatentwürfe und Graphiken. Es handelt sich um moderat expressive Ölbilder und Aquarelle, Winter- wie Sommeransichten. Lehmann hat den weiten Blick über den Silser- und Silvaplannersee festgehalten, von Capolago und von Champfèr aus. Er hat den Inn bei

Samedan gemalt, den Lej Marsch oder den Piz Albana und den Piz Julier. Lehmann fertigte auch Nachtbilder von den Engadiner und Bergeller Berggipfeln an und richtete sein Augenmerk nicht nur auf Naturszenen, die er in Form von Panoramaansichten wie auch mit Fokus auf Details (beispielsweise einen einzelnen Baum) einfiel. Fast schon dokumentarischen Charakter haben seine Dorfansichten (St. Moritzer Schulhausplatz in der Nacht) oder eine Badeszene am und eine Eislaufer-Szene

auf dem Stazersee. Zudem fertigte Lehmann diverse Genrebilder zum bäuerlich geprägten Alltag an: Eine Bäuerin, die vor dem drohenden Gewitter noch schnell das Heu zusammenreicht, eine Strickende auf der Blumenwiese oder den Schweizer Nationalhelden Wilhelm Tell. Aber auch diverse Engadinerinnen hat er in der Festtagstracht porträtiert.

Stillleben und Plakate

Zudem zeigen Früchteschalen und Blumensträuße in Vasen, dass Lehmann nicht nur in reduziertem, leicht expressivem Stil malte, sondern auch naturistisch detailreiche Stillleben anzufer-tigen wusste. Auch Gebrauchsgrafiken, wie Entwürfe zu Plakaten für den St. Moritzer Tourismus und graphische Arbeiten zu Sportaktivitäten wie Golf, Windhunderennen oder Eiskunstlauf sind ausgestellt. Sie zeigen, mit welcher Sicherheit Lehmann mit nur wenigen Pastellstrichen auch bewegte Szenen stimmig einfangen konnte. Lehmann war nicht nur musisch sehr begabt, sondern auch sportlich. Zu vermuten ist, dass er nicht nur ein exzellenter Eiskunstläufer war, sondern auch Ski lief und den einen oder anderen Engadiner und Bergeller Gipfel selber bestiegen hatte (siehe die Ölbilder «Skifahrer», «Auf dem Fornogletscher» oder «Gipfelstürmer»). Aufschlussreich ist ein Selbstbildnis von 1932, in dem sich Lehmann als Maler, Eiskunstlehrer und Grafiker für Tourismusplakate darstellt. Eine Vita zum Künstler Jean Lehmann gibt es noch nicht. Der Ausstellungskatalog enthält eine Biografie sowie einen Essay von Kunsthistoriker Beat Stutzer.

Öffnungszeiten: Mo-Fr von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr; Sa von 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Ein Strauss voller Kulturblumen

Kammermusik, Kabarett, Lesungen und Kulturwanderungen in Sils

Vom Sonntag, 13. bis Samstag, 19. September findet wieder das Kulturfest Resonanzen statt. Zum zweiten Mal in Sils und abermals mit einem Programm erster Güte.

Die erste Ausgabe des internationalen Kulturfestes Resonanzen in Sils liegt genau ein Jahr zurück und war dank der hochklassigen Besetzung ein wahrer Publikumsmagnet. Festivalgründerin Kamilla Schatz hat auch für dieses Jahr ein exquisites Musikprogramm zusammengestellt. Sowohl renommierte als auch junge, aufstrebende Künstler werden während der kommenden Woche in Sils erwartet.

Evelyn Glennie-Abend

Allen voran die Perkussionistin Lady Evelyn Glennie aus England, die am Mittwoch unter anderem in einem Streichquartett von Wolfgang Amadeus Mozart am Vibraphon zu hören sein wird aber auch eine Uraufführung eines Werks von Fabian Müller für Vibraphon und Kontrabass bestreitet. An diesem Konzertabend mit von der Partie ist zudem das Quatuor Sine Nomine aus der Romandie, eines der besten des Landes. Es wird ein zweites Mal am Freitagabend auftreten und Franz Schuberts Streichquartett in C-Dur interpretieren. Weitere musikalische Sternstunden werden Musiker wie Maximilian Hornung aus Deutschland, Vladimir Mendelssohn aus den Niederlanden oder

Miriam Prandi aus Italien dem Publikum beschenken.

SRF Fernseh-Moderator Kurt Aeschbacher und der ehemalige Programmleiter vom SRF2 Kulturradio Arthur Godel werden die Konzerte moderieren und den Zuhörern viele interessante Hintergrundinformationen zu den Werken liefern.

Satire und Philosophisches

Am Kulturfest wird traditionellerweise nicht nur Musikalisches geboten, son-

dern es darf auch gelacht werden: Der brillant-sarkastische Kabarettist Josef Brustmann lädt am Dienstag ein, mit ihm «frei zu sein», während der Schriftsteller Rüdiger Safranski im Rahmen einer Lesung am Donnerstag erklärt, wie man Zeit dazu findet. Der international renommierte Biochemiker Gottfried Schatz wird am Samstag referieren. «Woher unsere menschliche Spezies kommt – und wohin sie geht», lautet der Titel seines Vortrags, der das Festival abschliessen wird.

Für all diejenigen, die Kultur lieber in Bewegung erfahren, werden die erfahrenen Kulturvermittler Mirella Carbone und Joachim Jung die Wanderfreudigen sicheren Pfades durch die Engadiner und Südbündner Kulturgeschichte führen. Auf dem Programm stehen ganztägige Ausflüge ins Untere Engadin (von Guarda nach Zernez) sowie nach Poschiavo. Und zweimal bietet sich die Gelegenheit, Kulturschätze im schweizerischen und italienischen Bergell zu entdecken: einmal zwischen

Borgonovo und Chiavenna, ein andermal zwischen Casaccia und Stampa. Dazu gesellt sich – nebenbei bemerkt – ein Programmpunkt für die jüngsten Resonanzen-Anhänger: Am Montag-nachmittag entführen Gottfried Schatz und Kurt Aeschbacher Kinder von sechs bis zehn Jahren in die Welt der «Unsichtbaren Wunder – Zauber in Musik und Chemie». (pd/ep)

Infos/Reservation: Engadin St. Moritz-Infostellen sowie www.waldhaus-sils.ch (Tel. 081 838 51 00)



Werden musikalische Höhepunkte am diesjährigen Resonanzen-Festival setzen: Die Perkussionistin Evelyn Glennie und das Quatuor Sine Nomine.